



Ar. 18

Marburg, Donnerstag den 23. Jänner 1919

59. Jahre

Militärische Intervention in Rußland.

Marburg, 22. Sanner 1919.

Wilder Daseinskampf, wenig Duldsamkeit, wenig Liebe herrscht in der Lebenswelt. Wer den ragenden Hochwald zu lesen versteht, der sieht auch hier ein wildverworrenes Schlachtenbild, ein mißgünstiges Ringen nach Lust und Sonne, sieht, wie das triumphierende Leben jauchzend über die Körper der Toten schreitet. Er sieht aber auch ehrlich ringende Arbeit überall. Die Tanne, der der Sturm den Gipfel abgebrochen, mit dem sie über alle anderen hinweggeragt, sie verzweifelt nicht. Sie richtet den stärksten ihrer Aeste gen Himmel bis er die Stelle der alten Krone einnimmt und hat bald die Nachbarn überholt. Anders der Waldesriesen, den der Sturm knapp über den Wurzeln gefällt. Wenn die anderen um ihn her heil geblieben, wenn er sie nicht im Sturze mit sich genommen, wehe ihm! Ihm fehlen die Blätter, den Riesenwurzelkörper zu ernähren. Wenn er aber nur etwas Lust und Licht hat, dann gibt er den Kampf nicht auf. Oft jahrelang tot erscheinend, nur von den einst gespeicherten Kräften zehrend, treiben aus der Bruchfläche eines Tages junge Triebe, von denen die stärksten in überraschendem Wachstum kernengrad zur Höhe steigen.

Ueber der Wurzel abgehauen, vom Sturm dieser Zeit zerbrochen, liegt unsere deutsche Eiche zu Boden. Eine Zeit der Verzweiflung, eine Todesstarre liegt auf allem deutschen Wesen. Die Lust, neu aufzubauen, weiter zu schaffen, in unendlichen neuen Kämpfen die alte Höhe, den alten Rang in der Welt neu zu erreichen, ist den meisten vergangen. Wenn uns diesmal, da wir mit Heldenkräften sondergleichen den Aufstieg unternommen, das Werk mißlang, wie soll uns, durch unsre Feinde abgeschnürt von Lust und Licht, ein neuer Aufstieg gelingen?

Und doch. Wie es viele gibt, die glauben, daß unser Sturz im letzten Grunde zur Ursache hatte, daß wir an uns selbst verzweifeln, so gibt es auch jetzt solche, die nichts von Verzweiflung wissen wollen, die auf die Kräfte hinweisen, die in uns sind, die nicht sterben können, wenn sie uns auch von außen drangsaliren und abschnüren, soviel sie nur können, die auf die festen Wurzeln hinweisen, deren Riesenausdehnung leuchtendsten Aufstiege der Triebe vorher sagt, die das Loch, das wir beim Sturz gerissen und das der Sturm wohl noch erweitert, für groß genug erachten, daß Sonne und Lust hereinkönnen.

Der Baum brach unter der Gabelung ab. Deutschösterreich hat heimgefunden! Das ist das einzige, das uns der große Sturm gebracht, aber es ist ein Zeichen vielleicht dafür, daß der Sturz kommen mußte, um uns zu erneuern, daß der neue Sproß das Ziel erreicht, schöner, herrlicher der Aufstieg gelingt, als es vorher möglich gewesen.

London, 22. Jänner. (Korr.-Rundschau.) „Daily Mail“ schreibt: Einer der ersten Aufträge beim Friedenskongreß wird dahin gehen, eine großzügige militärische Intervention in Rußland vorzunehmen. Wilson ist nach wie vor gegen den Plan.

Ententestimmen über die militärische Lage.

Paris, 22. Jänner. (Korr.-Munichau.) Der „Matin“ schreibt über die gegenwärtige militärische Lage in Europa: Deutschland hat trotz der Ablieferung an Kriegs- und Eisenbahnmateriale noch immer die technische Möglichkeit zur Fortsetzung des Krieges. Die Türkei befindet sich in Arabien nach wie vor in einer so günstigen militärischen Lage, daß die Alliierten, sollte nicht unverzüglich die Waffenstillstandung der türkischen Truppen erfolgen, die Dardanellenfestungen schleifen würden. Hinsichtlich Rußlands ist der Fall überaus heikel. Man ist der Ansicht, daß der bolschewistische Militarismus viel ärger ist als der der Hohenzollern.

Manuel sei in Porto und Eissabon zum König ausgerufen worden.

Finnland.

Trogli rettet sich.

KB. Helsingfors, 20. Jänner. Hier eingetroffene Berichte melden die Eroberung von Narva durch esthnische Truppen. Dabei sei Trotzki, der die Bolschewiken persönlich zum Widerstand angefeuert habe, geflohen. Die esthnischen Streitkräfte hätten die Offensive gegen Wlff begonnen.

Zürfel.

Die arabischen Stämme.

Paris, 20. Jänner. Die Delegierten von Hedschas für die Friedenskonferenz werden die Bildung einer großen Vereinigung aller arabischen Staaten vom Roten Meere bis zum Persischen Golf unabhängig von der Türkischen Herrschaft und unter dem Schutze der Vereinigten Staaten vorschlagen.

Bolen.

Phantastische Forderungen

Zürich, 20. Jänner. Dem Pariser Vertreter der „Neuen Züricher Zeitung“ wurde Einblick in die offizielle Karte gewährt, die das polnische Nationalkomitee der Friedenskonferenz unterbreiten wird und welche die verlangten Grenzen des Polenstaates festlegt. Danach soll das Land 450.000 Quadratkilometer mit 38 Millionen Einwohnern umfassen. Die Polen fordern Wilna, Grodno und Minsk. Die Ruthenen werden dem Königreich Polen einverleibt. Teschen wird unter Zustimmung der Tschechen an Polen angeschlossen. Deutschland soll Oberschlesien und Oppeln, außerdem Posen, Danzig und Allenstein an die Polen abtreten. Königsberg soll eine deutsche Sprachinsel oder eine unabhängige Republik werden.

Ungarn.

Militär gegen den Streik.

UKB. Ofenpest, 21. Jänner. Der Kriegsminister hat zum Schutze der Salgo-Karvaner Kohlengruben ein vollständig ausgerüstetes Jägerbataillon entsendet.

Großdeutsche Republik.

Die Wirkungen der Blockade

KB. Berlin, 21. Jänner. Das Wolff. Büro meldet: Die Wirkung der Blockade während des Krieges auf die Sterblichkeit in Deutschland, namentlich vom Herbst 1916 bis Ende 1918, sind inzwischen genau festgestellt worden. Die Zahlen sind weit höher als man bisher angenommen hat. Es hat sich die erschreckende Tatsache ergeben, daß mehr als 500.000 Todesfälle lediglich auf Ernährungsschwierigkeiten zurückzuführen sind.

Unsere Teilnahme am Völkerbund.

KB. New-York, 21. Jänner. (Reuter.) In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Associated Press“ in Paris erklärte Lord Robert Cecil, daß Deutschland, Oesterreich, Bulgarien und die Türkei dem Völkerverbund beitreten könnten. Er erklärte, daß bezüglich Deutschlands der Prüfstein die Unabhängigkeit der Regierung von jeder militärischen Oberaufsicht sein würde. Es wäre klar, daß Deutschland nicht zugelassen werden könnte, bevor es Ordnung im jetzigen Chaos geschaffen habe. Bei Oesterreich liege der Fall ganz anders als bei Deutschland, und zwar beständen große Schwierigkeiten, seitdem Oesterreich durch die Revolution auseinandergerissen worden sei, während Deutschland fest zusammengehalten habe. Es besteht kein Grund, weshalb die verschiedenen Staaten dem Vu

Frankreich.

Die Reise des Schweizer Bundespräsidenten.

KB. Paris, 21. Jänner. Der schweizerische Bundespräsident Ador ist heute vormittags hier angekommen. Er wurde am Bahnhofe vom Präsidenten Poincaré empfangen. Auf dem Wege zu seinem Absteigequartier bereitete ihm die Bevölkerung herzlichste Sympathiebekundungen.

Belgien.

Arbeiterausstand.

KB. Brüssel, 21. Jänner. (Havas.) Der größte Teil der Straßenbahnangestellten ist in den Ausstand getreten und verlangt unter anderem Lohnerhöhung, den achtstündigen Arbeitstag und eine Arbeiterrente.

Portugal.

Monarchistische Antriebe.

KB. Paris, 21. Jänner. Die Blätter melden aus Lissabon: Amtlich wird mitge-

theilt, die Regierung beherrsche die Lage. Die monarchische Bewegung beschränke sich auf Oporto, Brags und Viens, wo Don Manuel trotz gegenteiliger Weisung desselben zum König ausgerufen worden ist. Don Manuel bietet der Regierung seine Unterstützung an und mißbilligt die Küngebungen für die Wiederherstellung der Monarchie.

Die Monarchisten im Sieg?

KB. Madrid, 21. Jänner. (Havas.) Die Regierung hat, vom Gouverneur von Pontevedra einen Bericht erhalten, wonach die monarchistische Bewegung im nördlichen Portugal den Sieg davongetragen habe. In Porto habe sich eine Regierung gebildet, an deren Spitze Conceiro steht. Der Kriegsminister des Kabinettes sei der bisherige Ministerpräsident der Eissaboner Regierung. Die telephonische und telegraphische Verbindung zwischen Porto und Eissabon ist abgeschnitten. Eissabon habe sich der Bewegung angeschlossen. Der frühere König

Und laßt uns dem Glauben
schenken! Der Entwurf der künftigen
deutschen Verfassung ist der erste Schöpf-
ling, den die Bruchfläche entsandt. Frische
Lebenskraft, ein neuer, packender Geist
spricht uns aus dem Wenigen an, das
wir bisher von ihm gehört. Laßt uns
Vertrauen fassen! Laßt die besten Kräfte,
über die wir verfügen, hineinschießen in
den neuen Stamm. Vom stärksten Wurzel-
strunk bis zur feinsten Faser — helfe
alle mit zum neuen Bau!

treten könnten, wenn sie sich jeder für sich als geeignet dazu erwiesen haben.

Der bayerische Landtag.

München, 21. Jänner. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet amtlich: Die Einberufung des bayerischen Landtages ist für Mitte Februar in Aussicht gestellt.

Die bisherigen Wahlergebnisse.

Berlin, 21. Jänner. Nach den vorläufig nichtamtlichen Meldungen können bis heute mittags 274 Abgeordnete der Nationalversammlung aus 24 Kreisen von insgesamt 37 Kreisen mit 433 Abgeordneten als gewählt gelten. Aus den anderen Kreisen liegt eine große Zahl von Teilergebnissen vor, die aber ein auch nur einigermaßen sicheres Urteil über die Verteilung der Mandate nicht zulassen. Die 274 Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien folgendermaßen: Deutschnationale Volkspartei 25, Christlichsoziale Volkspartei 46, Deutsche Volkspartei 11, Deutsche demokratische Partei 53, Sozialdemokratische Partei 114, Unabhängige sozialdemokratische Partei 19. Ferner haben noch erhalten: die Bauern- und Landarbeiterdemokraten 1 in Schleswig-Holstein, der Bayerische Bauernbund je 2 Sitze in Oberbayern und Niederbayern, die Bürgerpartei und der Bauern- und Weingärtnerbund in Württemberg 2 Sitze.

Vom tschechischen Staat.

Die Grenzen.

Paris, 21. Jänner. „Erforscher“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Kramarsch, worin dieser erklärte, er verlange für Böhmen, Mähren und Schlesien die historischen Grenzen, für die Slowakei würden die Grenzen erst auf der Friedenskonferenz bestimmt werden.

Deutschösterreich.

Ein staatliches Amt.

Wien, 22. Jänner. Wie die Blätter melden, sprach gestern eine Abordnung der Luftfahrzeugindustrie des Verbandes deutschösterreichischer Flieger beim Staatskanzler Renner und beim Staatsrat Langenhan in Angelegenheit der Errichtung eines staatlichen Luftamtes und dessen Unterstellung unter einen Fachmann vor. Die beiden Funktionäre erklärten, daß sie sich dafür aussprechen, daß, sobald die Angelegenheit zur Erledigung kommen wird, ein Fachmann an die Spitze des neuen Amtes gestellt werde. Wie die Blätter erfahren, wird das Amt in etwa fünf Wochen errichtet und dem Staatsamt für Verkehrswesen als selbständiges technisches Amt angeschlossen.

Der Völkerbund.

Berlin, 20. Jänner. „Morning Post“ meldet aus Paris: Die Alliiertenkonferenz hat der Einbeziehung Deutschlands und der Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie in den Völkerbund zugestimmt und die Ausschaltung der bolschewistisch regierten Teile Rußlands beschlossen.

Deutschösterreich im deutschen Verfassungsentwurf.

Im deutschen Verfassungsentwurf wird die Vereinigung von Reichenberg, Trautenaub, Jägerndorf und Troppau mit Schlesien vorgeschlagen. Tirol und Salzburg sollen mit Bayern vereinigt werden, das übrige Österreich mit sechs Millionen soll ein Gliedstaat werden. Wien soll reichsunmittelbar sein.

England über die Grenzbestimmung.

Wien, 20. Jänner. Amtlich wird mitgeteilt: Auf die wiederholten Proteste und Verwahrungen des deutschösterreichischen Staatsamtes für Neues gegen die Bezeichnung deutschösterreichischer Gebiete durch unsere Nachbarstaaten ist nunmehr auch die Antwort der englischen Regierung — ebenso wie kürzlich die Antwort der französischen Regierung — im Wege des Vertreters der betreffenden Schutzmacht, d. i. des königlich schwedischen Gesandten in Wien, zur Kenntnis der deutschösterreichischen Regierung gebracht worden. Demnach hat die großbritannische Regierung dem königlich schwedischen Gesandten in London mitgeteilt, daß auch nach ihrer Ansicht die erörterten Fragen der Gebietsabgrenzung und Gebietshoheit Deutschösterreichs sowie der angrenzenden Staaten von der Friedens-

konferenz endgültig zu entscheiden sein werden. Bis dahin müssen allerdings die Grenzen der tschechoslowakischen Republik mit den historischen Grenzen der Provinzen Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien zusammenfallen.

Kurze Nachrichten.

Die Schiffbrüchigen des Dampfers „Charonia“. Den letzten Nachrichten zufolge seien von den 750 Passagieren des Dampfers „Charonia“ 184 gerettet worden. Sämtliche Schiffsoffiziere sind gerettet. Mehrere militärische Begleitpersonen haben 52 französische Passagiere und 80 Passagiere verschiedener Nationalität gerettet.

Gasvergiftung. In einem verachtigten Hause in Köln wurden am 22. d. M. vor mittags vier Personen als Leichen vorgefunden. Die Frau, ein Dienstmädchen und ein Liebespaar. Sämtliche Personen haben bei Wein und Selbstgelen durch Gasvergiftung den Tod gefunden.

Reisen in die tschechoslowakische Republik derzeit unmöglich. Da vom Amt des tschechoslowakischen Bevollmächtigten in Wien einige Tage lang keine Reise dokumente für die tschechoslowakische Republik ausgestellt werden, empfiehlt es sich, Reisen in das Gebiet der tschechoslowakischen Republik aufzuschieben. Jede Bemühung zur Erlangung eines Passes wäre erfolglos. Wann Reise dokumente wieder ausgestellt werden sollen, wird in den Tageszeitungen mitgeteilt werden.

Der frühere Großherzog von Hessen steht in der Wahlliste auf Grund eigener Eintragung in das Anmeldeformular, wo er unter „Stand und Beruf“ angegeben hat „Großherzog“. Ernst Ludwig von Brabant, wie ihn die jetzige Regierung nennt, erkennt also seine Absetzung nicht an.

Die nachträglichen Auszeichnungen. Wie wir erfahren, sind beim Heeresamte eine große Zahl von Ansuchen von den Mannschaften und Offizieren der früheren Armee eingebracht worden, die eine Anerkennung ihrer Verdienste im Kriege, die nicht bereits ausgezeichnet wurden, verlangen. Würde dem nicht stattgegeben, so wäre dies als eine Zurücksetzung verdienter Krieger und zum Teil auch als eine materielle Schädigung empfunden werden, soweit die Auszeichnungen mit Gehältern verbunden werden. Andererseits erklärt man, daß die Republik heute keinerlei Auszeichnungen vergeben kann. Es dürfte daher die Erledigung dieser Eingaben der Konstante überlassen werden.

Tschechische Biakelrose an hussarischen Deutschen. Die „Arbeiterzeitung“ schreibt: Von einem sehr vertrauenswürdigen Genossen wird uns über das Verfahren gegen Hussaren im Znamer Bahnhof folgendes mitgeteilt: Meine Schwägerin war mit ihrer Cousine in die tschechischen Dörfer Lechwitz bei Znam bei ihren Eltern. Jede, so erzählt die Schwägerin, hatten wir von meinen Eltern sechs Kilo weißes, ein Kilo schwarzes und drei Kilo Hirse bekommen. Aber beim Bahnhofdurchgang wurde von

den Posten alles durchsucht; sie leuchtete sogar am helllichten Tage mit Laternen in die Nachschäcke. Uns wurde das weiße Mehl weggenommen, das andere belassen. Nun waren aber unter den Reisenden ein Jude und eine Jüdin, die hatten Würste, und ein Straßenbahner, der hatte Speck. Diesen drei Personen wurden in einem Zimmer fünf- undzwanzig Streiche mit einem drei Finger breiten Riemen auf das Gesäß aufgemessen, die Ware wurde ihnen weggenommen und außerdem mußten sie noch Strafe zahlen. Die Jüdin mußte sich hinter einem Vorhang vor Soldaten entkleiden, die sie einer gründlichen Leibbesichtigung unterzogen.

Eine tschechoslowakische Anleihe in den Entente Staaten? Der Wiener „Informations“ zufolge, beabsichtigt der tschechoslowakische Staat für die Übergangszeit zur Frankowährung eine eigene Währung einzuführen. Zu diesem Zwecke haben sich Delegierte der tschechoslowakischen Republik nach Paris und London begeben, wo sie wegen Aufnahme einer Anleihe verhandeln werden.

Senkersturz eines Kindes. Am 18. d. ist in Wien ein dreijähriges Mädchen vom Fenster stürzte auf die Straße gestürzt und schwer verletzt worden.

Zwischläger Alkohol. In Wien machten die drei Brüder Josef, Karl und Emil Wolfram, Söhne des Fuhrwerksbesitzers Franz Wolfram, nachmittags mit einem Einspänner einen Ausflug. Sie fuhren dabei in mehrere Gasthäuser ein und tranken viel. Auf dem Rückweg entstand ein Streit und schließlich packte Emil seinen Bruder Karl beim Hals und schlugerte ihn zu Boden. In seiner blinden Wut zog Karl blitzschnell sein Taschenmesser hervor und verletzte dem Bruder einen Stich in die Herzgegend. Tödlich verletzt stürzte dieser wieder und war nach wenigen Minuten tot. Karl Wolfram stellte sich selbst der Polizei.

Marburger und Tages-Nachrichten.

An der Anabervollschule 3 in der Josefsstraße beginnt wieder der regelmäßige Unterricht am Freitag den 24. Jänner 1919.

Die Einreise von Militärpersonen. Die k. k. Nr. 19, Rel. vom 2. Jänner 1919, hinsichtlich der Einreise der Angehörigen der deutschen Volkswehr und anderer Abteilungen Deutschösterreichs in das Gebiet des tschechischen Militärkommandos wird widerrufen und folgendes bekanntgegeben: Für Angehörige der deutschen Volkswehr, beziehungsweise anderer Abteilungen Deutschösterreichs (Offiziere und Mannschaften), gilt in Zukunft hinsichtlich der Einreise in das Gebiet des Marburger Militärkommandos die Anordnung der Nationalregierung S. 5 in Laibach, Amtsblatt Nr. XXXII, unter 262, Absatz 1, § 3, Punkt c. Im Reisedokument muß angegeben werden, zu welchem Zwecke die Reise in das Gebiet des Militärkommandos unternommen wird. (Wie zum Beispiel in dringenden Familienangelegenheiten,

Einer Mutter Liebe.

Roman von Joh. Schade-Haebde.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(59. Fortsetzung.)

Achtzehntes Kapitel.

Es war am übernächsten Sonntag gegen Mittag. Lisa war eben aus der Kirche gekommen. Friedliche Stille lag über den Räumen, die von hellem Sonnenschein durchstrahlt waren. Hans war schon seit dem frühen Morgen fort und Lisa erwartete ihn erst zum Mittagessen zurück.

Sie hatte Hut und Jackett abgelegt und ging nun, ein leises, zufriedenes Summen auf den Lippen, durch die Zimmer und verteilte die Blumen, die sie am Morgen hatte bringen lassen, in die Vasen. Eine derselben setzte sie oben im Wohnzimmer auf den Tisch, über dem bereits das weiße Damasttuch gebreitet lag, als die Tür gluckte anstieß.

In froher Erwartung blickte Lisa auf. Gewiß war das Hans, der früher nach Hause kam, und ungeduldig ging sie zur Tür.

Da hörte sie draußen eine tiefe, fremde Männerstimme, die nach ihr fragte. Ein eigentümliches Beben lag in dieser Stimme, und Lisas Fuß stockte plötzlich.

Wer war dieser Fremde — und was brachte er?

Da kam schon das Mädchen, sonntäglich gekleidet, mit schneeweißer Schürze und Häubchen. Sie wollte den Fremden melden, aber der war ihr, mit Hintansetzung aller üblichen Formen, auf dem Fuße gefolgt.

Jetzt schob er mit einer einzigen kurzen Bewegung das Mädchen beiseite und stand Lisa gegenüber: eine hohe, breitschulterige Gestalt in Offiziersuniform, das energische Gesicht dunkelgerötet. Es war der Major von Redebor, Joachims Vater. Lisa hatte ihn einmal im Zoologischen Garten kennen gelernt, als sie mit Hans dort spazieren ging.

Erstaunen malte sich in ihren Zügen und noch etwas anderes: eine jähende unbestimmte Angst. Joachims Vater — was wollte der von ihr? — Um einen einfachen Besuch konnte es sich nicht handeln, das sah sie an der Erregung, die sich in seinen Zügen ausprägte.

Der Major sprach nicht sogleich. Er rang sich nach Worten und jetzt ergriff er sogar Lisas Hand.

„Gnädige Frau, liebe, gnädige Frau — mein Gott — daß ich gerade der Ueberbringer dieser Trostpost sein muß! Etwas Entsetzliches ist geschehen. Fassen Sie sich! Um Gottes Willen, fassen Sie sich!“

Er hielt Lisas schlaffe Gestalt mit Gewalt anrecht, ihr Gesicht verzerrte sich.

„So sprechen Sie doch! Hans, ich fühle es, es ist etwas mit Hans! Mein Kind!“

Wo ist mein Kind? So sprechen Sie doch!“

Gewaltig drängte der Major sie zurück in das Zimmer, wo er sie zu einem Stuhl führte.

„Fassen Sie sich,“ wiederholte er noch einmal und seine Stimme klang leer. Er fuhr sich über die Augen, seine gewaltige Gestalt erzitterte.

„Er ist tot! Hans ist tot!“ schrie die junge Frau gellend auf. Sie hatte keinen Blick von seinem Gesicht gewandt. Nun sah sie, wie er nickte — langsam — schwer. Ein paar Tränen rollten in seinen buschigen Schurzbart herab.

„Er ist tot, verunglückt!“ kaum verständig kamen die Worte über seine Lippen. Lisa sah ihn mit irren Blicken an.

„Tot — tot“, wiederholte sie dann stammelnd, als könnte sie den Sinn dieses furchtbaren Wortes nicht fassen, und dann wieder: „Hans, mein Junge, wo ist er?“

Und dann plötzlich schrie sie gellend auf: „Es ist nicht wahr, kann nicht wahr sein!“

„Mein Junge! Sagen Sie, daß es nicht so ist, er kann nicht tot sein, es ist unmöglich!“

Und beiden Händen klammerte sie sich an ihn an.

In tiefstem Mitleid beugte der Major sich zu ihr nieder:

„Arme Frau! Arme Mutter!“ Da wußte Lisa, es war Wahrheit, entsetzliche, grauenvolle Wahrheit. Ihr Junge,

der vor einigen Stunden von ihr gegangen, gesund, frisch, strahlend in jugendlicher Kraft und Schönheit — sie würde ihn nie wieder sehen, er war von ihr gegangen. Alles war zu Ende, ihr Leben seines Inhaltes beraubt. Hans, ihr Junge, er war tot.

Ein qualvolles Stöhnen rang sich über ihre Lippen, und dennoch blieb sie ruhig, ganz ruhig.

Und in abgerissenen Sätzen erzählte Major Redebor, was geschehen war.

Hans und Joachim hatten sich einen Aeroplan gebaut, draußen in dem Schuppen bei den Stallungen. Kein Mensch hatte etwas davon gehört, und gerade heute, als er hinauskam, hatte Hans einen Versuch mit dem Apparat unternommen. Vor den entsetzten Blicken des Majors hatte sich das Furchtbare abgespielt, das er nicht mehr verhindern konnte. Der Apparat war wirklich aufgestiegen, ein paar Meter hoch nur und war dann abgestürzt.

„Aber Hans ist nicht tot, nicht wahr, nur verwundet.“ Ein hilfloses, bittendes Stöhnen spielte um die bleichen Lippen der jungen Frau. Dann erhob sie sich wieder. „Ich will hin zu ihm, will ihn pflegen. Sie sollen sehen...“

Warten im Saal brach sie ab. Der Major hatte sich umgewandt, sein Gesicht blieb bleich und ernst.

(Fortsetzung folgt.)

im Falle der Ueberfiedlung, Ordnung dringender finanzieller Angelegenheiten, Urlaub u. s. w.) Ich bemerke aber, daß alle Angehörigen der deutschen Volkswehr oder anderer Abteilungen Deutschösterreichs, welche die Bewilligung für die Einreise erhalten haben, ausschließlich in Uniform, mit der Kolarde auf der Mütze und ohne Waffen sein müssen.

General Maister.

Enthebungen von deutschen Vernehmungsberechtigten. Die Dairbacher Regierung hat in der Evidenzhaltung in Marburg die Herren Obergeometer Anton Bickel, Geometer Karl Opella und Franz Tomisch von ihrem Dienste entlassen. Genannte Herren wurden vom deutschösterreichischen Staate bereits angestellt.

Vom Gemeindevirtschaftsamte. Ein hiesiges deutsches Blatt hat aus einer slowenischen Zeitung unter der Aufschrift „Es stinkt im Gemeindevirtschaftsamte“ eine Mitteilung gebracht, daß man in diesem Amte auf große Unregelmäßigkeiten gekommen sei, die noch aus der Ära der früheren Verwaltung (Dr. Valentin, Dr. Uel, Striedinger) stammen sollten. Nun wird uns von zuverlässiger Seite ein Originalschreiben des neuen Amtleiters Herrn Alfons Rjuder vorgezeigt, worin derselbe ausdrücklich erklärt, daß er bis heute weder offiziell noch inoffiziell eine Unregelmäßigkeit im Gemeindevirtschaftsamte konstatiert habe. Wir bringen dies zur Steuer der Wahrheit unseren Lesern gerne zur Kenntnis.

Mured's Nachrichten. Banknoten-Kampfung. In den nächsten Tagen wird hier eine Banknotenstempelungskommission eintreffen. Die amerikanische Kommission. In der gestern gebrachten Schilderung des Besuches der amerikanischen Kommission, erhalten wir noch folgende Details aus Mured: Dem amerikanischen Oberstleutnant wurde durch den Bürgermeister von Mured Herr Dr. Schor mann mit Hilfe eines Dolmetsches erklärt, daß der Bezirk Mured aus 58 rein-deutschen, 5 gemischtprachigen und einer einzigen rein slowenischen Gemeinde bestehe. Auch die Befehle des Ortes, des Steuer- und Postamtes kam zur Sprache, woraufhin General Maister antwortete, daß dies nur eine Maßnahme sei, um die Lebensmittelausfuhr aus Jugoslawien und Ungarn nach Deutschösterreich zu verhindern. General Maister betonte wiederholt, daß an dem reindeutschen Charakter der Ortschaften am linken Maroser, insbesondere aber von Mured niemand zweifle, oder daran rüttle. Die jetzige Befehlsung sei daher für die zukünftige ethnographische Grenze nicht im mindesten maßgebend. Von hier begab sich die Kommission nach Radkersburg. Als um 1 Uhr nachmittags die zwei Kraftwagen mit der Kommission auf der Rückfahrt durch den Ort kamen, prangte dieser — trotz des Verbotes der jugoslawischen Besatzung — im schönsten, deutschen Fahnen Schmucke. Nicht endenwollende Heilrufe begrüßten die Kommission. An dem reindeutschen Charakter von Mured kann jetzt wohl niemand mehr zweifeln. Vertrauensvoll sehen alle Bewohner der Zukunft entgegen.

Schutengel-Apothek, Tegetthoffstraße, **Margalenen-Apothek,** Kaiser Wilhelm-Platz und **Mohren-Apothek,** Herrngasse vertreten diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Der Friedenskongreß.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 22. Jänner. Die Deutsche Nationalversammlung wird sich mit Friedensfragen im engeren Sinne kaum befassen, da nicht damit zu rechnen ist, daß der Friedenskongreß vor Ende Juni oder Anfang Juli zusammentreten wird.

Hindenburg an die Bürgerschaft von Danzig.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Danzig, 22. Jänner. Auf ein Telegramm der Stadt antwortete Hindenburg: Möge die Danziger Bürgerschaft versichert sein, daß von Seiten der Obersten Heeresleitung schon seit langem die Maßregeln vorbereitet werden, die für den Schutz der beiden Provinzen erforderlich sind. Der Ausgang für den Erfolg ist der feste Wille aller Deutschen, alles einzusetzen und

zu jedem Opfer bereit zu sein, um das Land zu schützen.

Strommangel in Berlin.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 22. Jänner. Ein Teil der Berliner Zeitungen konnte wegen Strommangels nicht erscheinen.

Die Bolschewiken suchen die Entscheidung.

Kopenhagen, 22. Jänner. (Korr.-Rundschau.) Times meldet: Die Bolschewiken rüsten zur entscheidenden militärischen Unternehmung. Die Eisenbahnbrücke, die Moskau, Orel, Kursk, Bransk und Homel mit der Ukraine verbindet, ist — ausschließlich für Truppen und Kriegsmaterial — gesperrt, um die ukrainische Nationalregierung zu stürzen und die von der Entente unterstützte Armee Denikin lahm zu legen. Ununterbrochen gehen Militärzüge von Petersburg nach dem Süden ab, die lettische Schiffsmarineinformationen und schwere Schiffsgeschütze beiführen.

Mackensen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Lugano, 22. Jänner. „Messaggero“ schreibt: Mackensen hatte alle Vorbereitungen getroffen, um aus dem ihm von Ungarn angewiesenen Schloß zu entfliehen. Deshalb wurde die Ueberführung Mackensens nach Belgrad veranlaßt. (Die Nachricht ist sicher eine Sensationsgeschichte.)

Das deutsche Volksheer.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 22. Jänner. Die Kommando-gewalt des Soldatenheeres ist dem Kriegsministerium übertragen worden. Die Soldatenräte bleiben aufrecht. Sie haben nicht das Recht Führer abzusetzen. Der gegenseitige Gruppzwang ist aufgehoben. Untergeordnete und Vorgesetzte müssen sich gegenseitig grüßen.

Bulgarien und die Entente.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 22. Jänner. (Reuter.) Zwischen Bulgarien und der Entente können sich Reibungen ergeben, die infolge der Beleidigungen von Ententeoffizieren und andererseits wegen bulgarischer Ausfälle gegen die Griechen entstanden sind.

Enttäuschung der Tschechen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Prag, 22. Jänner. Die letzten Erklärungen aus dem Ententelager haben den Tschechen eine arge Enttäuschung gebracht, da die Selbständigkeit Deutschböhmens ziemlich gesichert erscheint. „Ceska Svoboda“ schreibt u. a.: Wären wir dem Ziele nicht näher, wenn wir unmittelbar nach Proklamierung der tschechischen Selbständigkeit mit den Deutschen verhandelt und sie in die Nationalversammlung berufen hätten? Ist nicht ein großer Fehler begangen worden?

Ein Frauentongreß.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 22. Jänner. Nach der nunmehr vorliegenden endgültigen Resolution wird der Friedenskongreß der Frauen auf internationaler Grundlage im Februar in Genf stattfinden.

Den Siegeskranz; meuchlings erstochen, Knapp vor dem Ziele sind wir ungebrochen.

Nun hilf Du uns! Laß Du den Strom der Thränen,

Den Berg von Opfern, laß das Uebermaß an Weh

Genug nun sein; leg du die wilde See! Herr, sprich ein Machtwort! Daß der Feinde Höhlen

Sich lehre in Verzweiflung; Deine Näh Soll wie ein Sturmwind in uns fahren, Herr aller Welten, führ Du Deine Scharen!

Koegeler.

Schaubühne und Kunst.

„Der Weltenbummler“, Operette von Richard Falk. Aufführung am 20. d. M. „Der Weltenbummler“ gehört zwar gerade nicht zu den besten Werken falls, aber die hübsche Instrumentation und die originellen figuralen Tonmalereien im Orchester geben immerhin Zeugnis vom Talent des Komponisten. Nur schade, daß die Wirkung der Vorspielmusik wegen der undisciplinierten Haltung unseres Theaterpublikums meistens ganz verloren geht. Die Rollenbesetzung war etwas anders als sie der Theaterzettel verkündete. An Stelle des Fräulein Tessa hatte Fräulein Delys die Rolle der „Henni“ übernommen und — ihrer schauspielerischen Eigenart entsprechend — weniger als Sourette, sondern mehr als jugendliche Sängerin zur Darstellung gebracht. Für Soubrettenrollen ist Fräulein Delys, die wir schon öfter als tüchtige Bühnenkraft schätzen konnten, entschieden weniger geeignet. Auch reicht ihre zwar hübsche, aber etwas schwache Stimme nicht immer aus, um sich durch das Orchester durchringen zu können. Durch Schulung dürfte sich aber auch nach dieser Hinsicht noch manches erreichen lassen. Dem „Weltenbummler“, die Haupt- und Titelrolle des Stückes, spielte Herr Kroll in gewohnt fester Weise. Brillant und von prächtiger Komik war die „alt-naive Baronin Priejnis“ des Fräulein Markowit, die sich diesmal nicht nur als gewandte Schauspielerin, sondern auch als geschulte Sängerin und als gute Tänzerin zeigen konnte. Das komische Tanzduett mit Herrn Kroll forderte stürmischer Beifall zur Wiederholung. Endlich sei auch noch Herr Kroll genannt, der den verrückt schwärmerischen Dichter-Millionär in Sprache und Spiel mit drastischer Komik zu geben wußte.

Stadttheater. Heute zum zweitenmal „Ihr Korporal.“ Samstag nachmittag halb 6 Uhr wie bereits gemeldet „Große Varietee-Kabaretheater-Vorstellung.“ Gastspiel des ausgezeichneten Damen-Imitators, Karl Suchy (Carol), des Meisterschafts-Kunst-Radfahrers Riedisser. Die Aufführung des Mimodramas „Die Hand“ (La main) von Henry Bereny wird von Direktor Gustav Siege inszeniert und einstudiert, derselbe nimmt die Rolle des Barons. Diese Vorstellung wird Samstag 8 Uhr und Sonntag 3 Uhr wiederholt. Die Nachfrage nach Logen und Sitzen zu diesen Vorstellungen ist überaus lebhaft. Auch für das Gastspiel Stolz, Kessel und Hardt gibt sich großes Interesse kund, dasselbe findet Mittwoch den 29. im Stadtkino saale (8 Uhr) statt.

Kino.

Stadtkino. Mady Christians ist nur noch heute in dem Drama „Am andern Ufer“ zu sehen. — Morgen zum erstenmal die große Kindertragödie Franz Molnars „Die Buben aus der Paulusgasse“, hierauf wird der urkomische Lustspielschlag „Sie wird ihn nicht los“ mit Elly Petry, Leo Penkert und Herbert Paulmüller. Die drei lustigen „P“ spielen die Hauptrollen, der Erfolg ist unbestritten.

Eingekendet.

Slowenische Sprachkurse. Die Anfängerkurse für Damen und Herren begannen Dienstag, den 4. Februar 1919, um 7 Uhr abends in der Kasinogasse 1. Leichtfassliche, praktische Methode. Schnelle Erlernung der slowenischen Umgangs- und Geschäftssprache. Anmeldungen in der ersten Stunde oder beim Privatschulinhaber Kovach, Marburg, Kaiserstraße 6. 1026

Herr, sprich ein Machtwort!

Die Du gezeichnet mit den hohen Stirnen, Den klaren Augen drin der Gottheit Brunn Gezeichnet hast zu Jüngern Deiner Kunst, Die Du getrieben hast von ihren Sinnen, Die Welt zu reinigen vom Höllendunst, Sieh her! In Segen deutscher Fahnen, Im Todeskampf die Besten der Germanen.

Es war umsonst! — Was wir in tausend Schlachten, In Nordens Eis, im heißen Wüstenland Verleidend, wandend an des Todes Rand für ihn an unerhörten Opfern brachten, Es war umsonst; es griff die Teufelshand



Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Maschinenfabrik A. Grögers Nachfolger W. Oman befindet sich nach wie vor Schulgasse 4. 891

Neue Kinderschuhe Nr. 36 sind gegen gut erhaltene Damenschuhe Nr. 38 umzutauschen. Kartischowin 197, 1. Stod, nächst der D. Fabrik.

Gutgehendes Gast- oder Kaffeehaus zu pachten gesucht. Anträge unter „Gasthauspachtung“ an die Verwaltung. 964

Zu pachten gesucht ein Gasthaus in Marburg oder Umgebung. Anfr. in der Verw. 813

Privatunterricht gesucht in Geographie, Geschichte u. deutscher Lit. ratnr. Anfr. Verw. 1115

Kaufer Wera sucht zu gemeinsamen slow. Stunden 1—2 junge Mädchen. Kotochinnegasse Nr. 123. 1127

Neue Herrenschuhe Nr. 45 für Nehl umzutauschen oder zu verkaufen. Ferdinandstraße 3, 1. St. rechts. 1237

Realitäten

Haus, Mitte Stadt, nur als Wohnhaus verwendbar. m. guter Beringung, zu verkaufen. Ausfr. mit ans Gefälligkeit Burgg. 20, 1. Stod. 1043

Zinshaus mit schönem Gemüsegarten, geeignet für Pensionisten zu verkaufen. Anfr. W. 1032

Günstig gelegenes Wohnhaus mit großem Hof- und Gemüsegarten preiswert zu verkaufen. Anfr. Uferstraße 24. 1094

Zinshaus in Marburg auf Grund einer 4. bis 5prozentigen Verzinsung bis zum Preise von 250.000 K. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Zinshaus“ an die Verwaltung. 962

Zu kaufen gesucht

Höchste Preise zahle ich für unter angegebene Gegenstände an. zwar für alte Schokolade mit und ohne Aufsatz, alte Schreibmaschinen, gezeichnete oder eingelebte Hängeleuchten, ebenerdige Sessel und Tische, dann alte Stühle, Figuren, Kerzenhalter, alte Gläser u. Porzellan, Geschirre, überhaupt alle Altertümer. Tafel, Ehrenhausen

Kaufe Möbel, einzelne oder ganze Einrichtungen, Wäsche, Bettzeug, Schuhe, auch ganze Verlassenschaften. Komme sofort und zahle gut. Tafel, Ehrenhausen.

Fässer, Küben, Sade, Flaschen kaufen, Zerkeln und Gerhold, Dompf 2. 965

Gärtnerei, in der Nähe der Stadt zu pachten oder Grundst. (zirka 3000 Quadrat.) zur Anlage einer Gärtnerei zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Gärtnerei“ an B. 1027

Kaufe Paraffin zu den besten Preisen Anfr. in Verw. 1235

Alte reine Ottomane mit guten Federn und, Gestell, Ueberzug Nevenfäde, gut erhaltenen Gass. Infr. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Preiswert“ an Verw. 1236

Gasthaus-Reskoration oder Kantine zu pachten oder zu kaufen gesucht. Antr. unter „Reskoration“ an die Verwaltung. 1945

Zu verkaufen

Herrenfahrrad, Stiefel, Eisenblech, Bilder und Verschiedenes zu verkaufen. Anfragen Herren-gasse 56, 2. Stod, Tür 8. 959

Diwan, Hobeibant, vierwädriger Sandwagen, stark beschlagene: Sattelkaren zu verkaufen. Anfragen Reisingerstraße Nr. 29, parterre, von 1 bis 2. 1042

Größeres Quantum Äpfel zu verkaufen. Anfragen Reichstraße Nr. 24, Geschäft. 1043

Verschiedene Küchen- u. Zimmermöbel, sowie Hängestunden sind billig abzugeben. Anfr. Ufer-gasse Nr. 21, links. 1037

Orangen, frisch eingelagert, billig abzugeben. Dompf 2, Zerkeln und Gerhold. 1066

Brannes Kostüm, blaue Tuch-jade u. d. schwarzer Stoff aus Gefälligkeit im Geschäft. Ge-nueyer am Hauptplatz preiswert zu haben. 1081

Hohe schwarze Damenschuhe 38, ganz neu, zu verkaufen. Reichs-straße 24, 1. Stod, rechts. 1389

Damen-Schreibtisch, Ampel, Dauerbrandofen. Anfr. nur nach-mittag Rathausplatz 9, 2. Stod.

Nähmaschine zu verkaufen. An-fragen in der Verw. 1044

Dunkelblauer Seidenstoff für Kostüm, 2 Meter dunkelgrauer Stoff für Sado, 1 Paar neue Strapsenstühle samt neuen Leder-garnaturen, gute alte Geige zu verkaufen. Westliche Burggasse Nr. 29, 1. Stod. 1070

Einige tausend Pakete Heilmanns Kleiderfarben, dunkelblau, grün und schwarz, sowie Äpfel und Zwiebel billig abzugeben. Marien-gasse 27, parterre. 1060

Prachtvolles Speisezimmer, Nähmaschine und verschiedene Kleider zu verkaufen. Franz Josef-straße Nr. 20, Tür 9. 1067

Wagen, halbgedeckt, einpännig, Ägghen-Apparat für Karbidbeleuchtung (10 Lichter brennen 10 Stunden), Patent-Straß, ge-eignet für ein Gastgeschäft oder für größere Hauswirtschaft, Ge-wölbesteinigung mit 2 Büdel, 2 Stellagen mit Äden, Reif-lifen und Gestellen zu verkaufen. Mozartstraße 59. 1045

Phaeton, Landhäuser, Fleisch-hauermagen, Omnibus für acht Personen, alles in neuem, tadel-lost in Zustande, auch zwei schöne Pferde, gut eingeritten und einge-fahren, außerdem 160 Hektoliter Obstmoß 1919, sowie gute Fässer von 56 bis 900 Lt., Wein-Än und gut erhalten und diverse Botallen-Weinflaschen sofort ab-zugeben. Kellinger, Hotel „Ez-herzog Johann“, Marburg. 1039

Stimmulator zum Füllen, mit zwei Lampen, zu verkaufen. Eisenstraße 14, Kantine. 956

Stiwowitz alt u. neu, Geläger, Hum, Mähen, Mähren, Äpfel, Gelschleis zu haben bei Zerkeln und Gerhold, Dompf 2. 966

Fast neues Pum-Fahrrad zu verkaufen. Anfr. Verw. 1243

Langer, neuer Herren-Reisepelz zu verkaufen. Marburg, Win-denauerstr. 26, 1. St., r. 1246

15 St. gut erhaltene Rechnungs-Abg. r. 5 St. neue Zeitfäher, gebraucht, 5 St. Geschäfts-Stand-fässer, zirka 150 Eichenbretter von 3 bis 6 K., Länge 2-40 bis 3 Meter billig abzugeben. Anfr. Gabriel Hallgasse 5. 1234

Fleischst. d. komplett, zu ver-kaufen. Anfr. in W. 1238

Schöne schwarze Hute mit Befe und ein brauner Samtanzug zu verkaufen oder gegen Fett und Mehl zu tauschen. Anfr. Kellinger-straße 23, 1. Stod. 1129

Ein Paar neue, hohe Kohleber-Damenschuhe Nr. 35 zu ver-kaufen. Anfragen Kaiserstraße Nr. 21, parterre.

Kinder-Schlaf- und Sitzwagen, verstellbar, zu kaufen gesucht. Ebitane Witwe Dalmatinerwein-handlung, Bittlinghofg. 13. 1231

Schönes weiß emailliert, Gitter-bett mit schöner Malerei, fast neu, mit Drahtelast und Matratze zu verkaufen. Josefstraße 6, 1. Stod. Zu besichtigen von 2-5.

Stiefel, Herrenschuhe und Kleider zu verkaufen oder gegen Lebens-mittel. Anfr. in der W. 1126

Herrenüberzieher, fast neu, goldene Herrenhute u. altes Sil-ber ele zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 1124

Kanichen (Silber) zu verkaufen. Franz Josefstraße 14, 1. Stod. 1044

Breitteilige Korallenhaube, 70 K., goldener Damenring, 50 K. und zwei kleine, aber sehr schöne Brillanten um 30 K. zu verkaufen. Anfragen Gerichtshofgasse 15, parterre, links. 1125

Schöner Herr-Winterrock und Ueberzieher zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 1128

Große Waschwanne zu ver-kaufen. Anfragen Verw. 1117

1 Paar neue St. (Scherb) Ein-bung, neues Möbel, samt Ge-häusfess und eine neue Gitarre wegen Abreise zu verkaufen. An-fragen in der Verw. 1191

Neue Schuhe Nr. 39 zu ver-kaufen. Anfragen bei Herrn A. Grill, Kärntnerstr. 9. 1112

Damenmantel, Friedensware, sehr strapazfähig, um 180 K. zu verkaufen. Anfragen bei Wippl, Tegethoffstraße 45. 1116

2 Paar schwarze Halbchuh Nr. 36 und 39 zu verkaufen. Brundorf, Uferstraße 55. 1111

Zwei Doppelhängelampen, drei-teilige und eine ganze Koffkaar-matratze, Lampen, Geschirre, Teller usw. zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung. 1113

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. in der Verw. 1120

Schöne große Wohnung, welche geteilt werden kann, 3 Zimmer und 2 Kabinette, Badezimmer, Küche und Zugehör wegen Abreise sofort zu vermieten. Anfragen in der Verwaltung. 1230

Stellengesuche

Fraulein mit Gerichtspraxis, Maschinenschreiben, Stenographie, sowie beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle. Anfr. erbet. unt. „Fleisch“ an die Verw. 985

Lehrposten sucht ein besserer Burche, 17 Jahre alt, der slow. und deutschen Sprache mächtig, womöglich Gemischtwarengeschäft. Anträge unt. „Lehrposten“ an W.

Kontorist, 24 Jahre alt, perfekter Maschinenschreiber und Steno-graph, mit schöner Handschrift, sucht Verwendung in d. Buchführung, sucht Posten zum baldigen Ein-tritt. Gef. Zuschr. erbeten unter „Ehrlich und Fleißig“ an B. 1118

Fraulein, der Speerebranche sucht dauernden Posten, geht auch auswärts. Zuschr. erbeten unter „Ehrig an die Verw. 1123

Modisten-Vorarbeiterin sucht Posten. Anfr. erbeten unt. „Vor-arbeiterin“ an Verw. 1108

Reichendeutsche, besseres Mäd-chen, möchte die Aufsicht von ein oder zwei Kinder übernehmen. Anträge unter „Kinderfreundin“ an die Verw. 1950

Offene Stellen

Modistin, tüchtige Verkäuferin und Vorarbeiterinnen werden auf-genommen. Damenhaus Elise Bolt Wippl, Herreng. 15. 1232

Modisten- u. Hutmädchen wird aufgenommen. Frieda Kowal, Herrengasse 32. 1233

Nächsterer Stallbursch wird aufgenommen. Anfr. Eichelgi, Kärntnerstraße 2. 1244

Intelligente, wirtschaftliche und leitende Frau, nicht unter 35 Jahren, deutsch u. slowenisch sprechend, wird zur Führung eines einfachen Haushaltes von gut-sinnetten, alleinlebenden Ge-schäftsmännern zum sofortigen An-tritt gesucht. Spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Gefällige Anträge unter „Gemeinsame Zukunft“ an die Verwaltung. 1140

Schulfreies Mädchen zu einem Rinde von 9-12 und 4-7 ge-sucht. Anfr. in Verw. 1103

Braver, verlässlicher, gelernter Pferde- u. Ochsenknecht werden sofort aufgenommen. Unters-Verwaltung Sankt Georg, Ober-Sankt Kunigund. 1247

Korrespondenz

Welches veranlassende, junge Fraulein reicht einem solchen 21jährigen Oekonom Herz und Hand W. erbeten. Antr. unter „B. 8.“ postlagernd Wahrenberg

Junger Mann mit Beruf und vermögend wünscht mit einem gebildeten, 17 bis 20 Jahre alten Fraulein zwecks späterer Ehe be-kannt zu werden. Zuschriften er-beten bis 23. Jänner unter „Lehrer“ an die Verwaltung, womöglich m. Photographie. 1121

Zwei junge, lustige Ma-burger wünschen mit ebenbürtigen Fraul-ven von 17 bis 20 Jahren bekannt zu werden. Anträge unter „Lustige Marburger“ an die W. 1122

Sauerkraut

wagonweise, wie auch im kleinen liefert

Adolf Sellinschegg in Bettan.

Emailgeschirr

in großer Auswahl wie auch Stöbe jeder Art zu den billigsten Tages-preisen im

Korbwarengeschäft Sophienplatz.

Halenteile und Schweinshäute

zählt am besten 18021

Th. Braun Kärntnerstraße 13.

Handelsangestellter

Heimkehrer, intelligent u. tüchtig, der Speerebranche, beider Lan-desprachen mächtig, wünscht bis 1. Febr. in größerem Geschäfts-haus unterzukommen. Gef. Zuschr. unter „Freu n. ehrlich“ an B. 1114

Selbständige

Köchin

und Mädchen für alle sofort gesucht. Wo, sagt die Verw. 1239

Karbidlampen

für Gasthäuser, Geschäfte, Wohnungen, Stallungen, 6 Stunden Licht 20 bis 40 Heller. — Karbid, bestes, jedes Quantum. Lager von Photoartikeln, Rahmen usw.

Versandhaus C. Th. Meyer Ob. Herrengasse 39

Jeden Samstag geschlossen

Prima

Karbid

jedes Quantum zum Tagespreis bei 794

Al. Hey Burggasse 4, Marburg.

Eier

sind wieder zu haben bei **Adolf Himmler** Blumen-gasse 18, Marburg.

Französischer

Unterricht

leicht faßlich, wird erteilt. Anträge unter „Leichtfaßlich“ an die Verw. 696

Gastgewerbe-Genossenschaft in Marburg.

Die jugoslawische Regierung in Laibach hat angeordnet, daß vor 11 Uhr vormittags an kein alkoholhaltiges Getränk, wie Wein, Bier, Obstmost und Branntwein verabreicht werden darf.

Nachdem die Ueberwachung streng durchgeführt wird und hohe Geldstrafen angesetzt sind, werden die Genossenschafts-Mitglieder ermahnt, die Vorschrift genau einzuhalten.

Gleichzeitig wird das konsumierende Publikum gebeten, den Gast- und Schankgewerbetreibenden das Einhalten dieser Verordnung nicht schwerer zu machen.

Die Vorstehung.

Marburger Stadtkino am Domplatz

Direktion G. Siege

Halb 6. und halb 8, Sonntag halb 3, 4, halb 6 und halb 8 Uhr.

Heute zum letztenmale

Madu Christians, die berühmte Filmbiva in

Am andern Ufer

Filmspiel in 4 Akten von H. Fredal.

Ab Freitag 24. Jänner

Die Buben aus der Baulgasse.

Eine Kindertragödie von Franz Molnar und des Sensations Lustpielführer

Sie wird ihm nicht los!

Dankagung.

Außerstande jedem einzeln danken zu können für die liebevolle Teilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unserer lieben Schwester, bezw. Schwägerin und Tante, der Frau

Malchen Urmann

erlitten haben, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 22. Jänner 1919.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Sortiertes Schuhlager

sowie feine Massarbott

empfiehlt

Valentin Gluschitz, Burgg. 20

Gasthaus mit Gemischtwaren-handlung

in Oberfließ, herrliche Lage, vor-zülicher Posten, zwei zusammen-gebaute Hochhäuser mit 1. und 2. Stock, 1. Stock Garten, Tisch, schöne Gasslokale, vier vollständig eingerichtete Fremdenzimmer, sämtliche Einrichtung für Gemischt-waren, Gasthaus und Kasse samt Gehter um 35.000 K. zu ver-kaufen. Anfr. Verw. 1241

Existenz mit 50 Kronen

ohne Risiko, da Musterkollektion, wenn nicht abzugeben, um denselben Betrag zurückgenommen wird. **Beante, Lehrer, Heim-lehrer, Kriessoldaten** können 30 Kronen mit jeder sol-chen Kollektion verdienen. Zeit-mäße Neuheit, leicht abzugeben bei Landwirtschaft, Gewerbe u. indu-strieller Arbeiter. Gefällige Bestellung sofort nach Einleitung von 50 K an Selbsthilfe-Verband, Wien, VI., Mariahilferstraße 89 a. 1242

Kleiderhaus

Johanna Ferner

Marburg, Herrengasse Nr. 24

empfiehlt Kleider jeder Art,

Hüte, Crauer- u. Pelzwaren.